

presse

AG Bildung und Forschung

„Nationales Stipendiensystem“: Union und FDP wollen sozialen Ausgleich abschaffen

*Anlässlich der Forderungen aus Union und FDP nach einem neuen "nationalen Stipendienprogramm" erklärt der bildungs- und forschungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Ernst Dieter Rossmann**:*

Die Forderung nach einem "nationalen Stipendiensystem" kann nur ein aus Ideenlosigkeit geborener bildungspolitischer Kurzschluss sein. Denn die objektiven Zahlen sollte man kennen: Erstens haben wir bereits ein nationales Fördersystem und der Bund ist der weitaus größte Stipendiengeber, und zwar in Euro wie in der Zahl der Geförderten.

Zweitens haben weder die Länder noch die Wirtschaft ihre hehren Stipendienzusagen etwa aus der Studiengebührendebatte bisher auch nur ansatzweise erfüllt, auch Herr Pinkwart nicht.

Und drittens verringern Stipendien das Hauptproblem der sozialen Selektion nicht, da sie viel zu spät ansetzen. Deshalb wird die SPD alle freien Mittel für mehr Chancengleichheit und damit in ein leistungsfähiges BAföG investieren. Die SPD steht für Chancengleichheit statt Bestenauslese.

Die Bildungsförderung nach dem BAföG erreicht bereits rund 500.000 Studierende. Dazu trägt allein der Bund rund zwei Milliarden Euro bei. Mit der jüngsten Anhebung der Einkommensgrenzen wird diese Zahl noch weiter wachsen. Und mit der Steigerung der Bundesmittel in den vergangenen vier Jahren für die Stipendien der Förderwerke um 64 Prozent auf über 132 Millionen Euro (2009) werden rund weitere 25.000 Studierende gefördert. Und ebenfalls rund 25.000 erreicht der Bund mit seinen Zuwendungen unter anderem für die Auslandsförderung etwa des Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) oder der Alexander von Humboldt-Foundation (AvH) sowie mit der Graduiertenförde-

